

Wir legen Geld sinnvoll an

Stand: 09.07.2019

| | |
|---|---|
| Jahrgangsstufen | 10 (vier- und dreistufig) 11 (zweistufig) |
| Fach | Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle |
| Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele | <ul style="list-style-type: none"> Alltagskompetenz und Lebensökonomie Ökonomische Verbraucherbildung |
| Zeitrahmen | 90 Minuten |
| Benötigtes Material | Internet |

Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich unter Berücksichtigung der Anlagekriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sowie ihres persönlichen Anlegertyps für geeignete Möglichkeiten der Geldanlage. Anlageempfehlungen reflektieren sie kritisch.

Hinweise für Lehrkräfte

- Am Ende der Lernsituation sollte das Gespräch zwischen Kevin-Lukas und der Schülerin bzw. dem Schüler stattfinden. Dabei kann die Rolle von Kevin-Lukas durch die Lehrkraft oder durch eine andere Schülerin bzw. einen anderen Schüler übernommen werden.
- Der **fett** markierte Teil der Kompetenzerwartung wird mit dieser Lernsituation erworben.
- Die Lernsituation setzt in der vorliegenden Ausarbeitung ein hohes Maß an selbstständiger Informationsbeschaffung voraus.
- Es wird in der Lernsituation bewusst darauf verzichtet, Vorgabe zu Anlagezielen, Anlagehorizont, Risikoneigung, usw. zu machen, sodass sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Situation und ihrem eigenen Anlegertyp auseinandersetzen müssen.
- Auch wird darauf verzichtet bereits eine Vorauswahl an Anlagemöglichkeiten zur Auswahl zu stellen, um die Schülerinnen und Schüler auch damit zu konfrontieren, dass es bei der Geldanlage viele unterschiedliche Produkte und Kombinationsmöglichkeiten gibt.
- Zur Differenzierung für schwächere Schülerinnen und Schüler bietet es sich an, Informationsmaterial zum Themengebiet Geldanlage sowie eine Auswahl konkreter Geldanlagemöglichkeiten bereit zu stellen. Hierbei kann z. B. auf Materialien der Stiftung Warentest - Finanztest zurückgegriffen werden.
- Es kann vor dieser Lernsituation eine Lernsituation eingesetzt werden, in der die Schülerinnen und Schüler enger geführt werden, d. h. Vorgaben u. a. zu Anlagezielen und einem Anlegertyp gemacht werden.
- Unterstützende Videos zu dem Themengebiet Geldanlage finden sich auch in mebis.
- Für Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren muss ein Hinweis erfolgen, dass die meisten Geldanlageformen erst ab 18 Jahren bzw. nur mit Zustimmung der Eltern möglich sind.
- Eine zeitliche Abstimmung auf mögliche Projekte zum Themenbereich Geldanlage bietet sich an.

Anregungen zum weiteren Lernen

- Es bietet sich an, den Schülerinnen und Schülern in einer aufbauenden Situation eine unseriöse Geldanlage (z. B. mit übertrieben hoher Rendite) anzubieten und die Schülerinnen und Schüler entscheiden zu lassen, ob sie dort ihr Geld anlegen würden. In diesem Zusammenhang kann auch die „Warnliste Geldanlage“ der Stiftung Warentest oder vergleichbare Angebote thematisiert werden.
- Es bietet sich an, Anlageentscheidungen der Schülerinnen und Schüler umzusetzen, d. h. beispielsweise den Eröffnungsantrag für ein Tagesgeldkonto oder eine Kauf-Order für einen Aktien- oder ETF-Sparplan auszufüllen.
- Mehrere (Direkt-)Banken bieten sogenannte Demokonten an. Mit Hilfe dieser Demokonten kann die Umsetzung der Anlageentscheidung praxisnah geübt werden.
- Weiter bietet es sich an, einen Rollentausch vorzunehmen, d. h. die Schülerinnen und Schüler beraten einen Freund bzgl. der Geldanlage.
- In der Lernsituation beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Anlageprodukten, die z. B. von „ihrer“ Bank angeboten werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler nicht bereits von selbst (z. B. mit Hilfe von Vergleichsportalen) bankenübergreifend Angebote (Anlageprodukte, Depotkonditionen, usw.) vergleichen, kann dies aufbauend auf diese Lernsituation erfolgen.

Lösungshinweise

In der Lernsituation liegt ein Schwerpunkt auf der Beachtung des persönlichen Anlegertyps sowie der individuellen Situation der/s Schülerin/s. Entsprechend individuell werden die Lösungen sein. Dennoch sollten folgende Aspekte in allen Lösungen berücksichtigt werden:

- Eine Einmalanlage kommt hier aufgrund der Höhe des Vermögens, das zudem als Reserve betrachtete werden soll, kaum in Frage. Monatliche Anlagen z. B. in Form eines Sparplans sind relevanter.
- Eine Aufteilung des zur Verfügung stehenden Kapitals auf mehrere Anlageformen (Portfoliotheorie) bietet sich an.
- Flexible Anlageformen bzw. Anlageformen ohne langfristige Kapitalbindung sollten bei den meisten Jugendlichen überwiegen, da die Lebenssituation der Schüler mit sehr vielen Unwägbarkeiten verbunden ist.
- Die Anlageformen müssen zur jeweiligen Zielsetzung (z. B. Sparziel) und zum jeweiligen Anlegertyp passen.
- Keine Schülerin oder kein Schüler sollte ein Produkt wählen, das er nicht verstanden hat.

Den Aufgabenteil finden Sie unter „Material zur Aufgabe“ im Word-Format.